

Berliner Tageblatt u. Handels-Zeitung... erheben wöchentlich zweimal, Sonntag...



Bezugs- u. Anzeigenpreis. Durch die Post versandt... Berlin bei 100. 1/2, 1/4, 1/8...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 253 40. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Freitag 19. Mai 1911

Der Marsch nach Fez.

Einzel Teiles der französischen Presse hat sich eine gewisse Aufregung bemächtigt, weil der Vormarsch der Hilfskolonne...

wird immer wieder gezwungen sein, aus Freiwilligen neue Truppenteile im Bedarfsfalle aufzustellen. Und dazu braucht man Zeit.

Man hat andererseits General Moirier wegen seiner über- großen Vorsicht sanft getadelte, weil er den dringenden notwen- digen Marsch zur Befreiung des arg bedrängten Fez erst angeordnet habe, nachdem alles „erzbeuert“ (archipré) war.

So kommt es, daß nach Fez vielleicht 5000 Franzosen und marokkanische Hilfskämpfer gelangen werden von den mehr als 20 000, die der General zur Verfügung hat.

Die Regierung scheint einen Augenblick daran gedacht zu haben, die Kolonne Erulard vor diesem Vergleiche, östlich Tar Zrati, halt machen zu lassen, um den Eindruck auf die rebelli- schen Stämme abzuwarten.

Die unpopulärsten großen Schwierigkeiten, die sich dem Vormarsche Moiriers entgegenstellen, haben nun einen Teil der französischen Presse zu dem Vorwurfe veranlaßt, daß man die Befreiung von Fez überhaupt von Westen, von der Küste her versucht und nicht vielmehr von Osten her, von der algerischen Grenze mit den dort stehenden kriegsbereiten, kampferfahrenen

Truppen in Angriff genommen habe. In der Tat scheint die Granddivision unter General Louté, 14 500 Mann stark, bereits seit dem 5. Mai in der Gegend von Tauriri, mit ihren Vor- truppen am Mulhassfluß, 160 Kilometer östlich Fez völli- gungemarschbereit verpackt gewesenen zu sein.

Aus der Ferne ist es daher in der Tat nicht zu erkennen, ob militärische oder ob lediglich politische Gründe die auf- fallende Untätigkeit des Generals Louté verurlichen. Die Schwierigkeiten des Vormarsches nach Fez werden gewiß gleichfalls recht erheblich sein, vielleicht hat man es dort mit besonders kriegerischen Stämmen zu tun und fürchtete in unab- sehbare Kämpfe verwickelt zu werden, vielleicht werden auch die Hindernisse, die sich dort einer geregelten Verpflegung ent- gegenstellen, von den französischen Kritikern unterschätzt.

Die französische Regierung hat befürchtet, daß Fez nur während der unumgänglich nötigen Zeit befreit werden solle: es könnte aber trotz aller Schwierigkeiten des Vormarsches ge- schehen, daß die Franzosen leichter nach Fez hinein- als wieder herausgelangen.

Ein neuer Kampf in Omdurman.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Paris, 18. Mai.

Das Kriegsministerium versendet folgende Mitteilung: Am 16. Mai wurde eine Aufregungsarmee, die von Debu nach El Meroda marschierte, in der Umgegend von Luana, 400 Kilometer westlich von Debu, angegriffen.

Diese offizielle Mitteilung wird durch folgende Telegramme er- gänzt: General Girardot, der mit 3000 Mann bei Debu steht, konnte drei Patrouillen aus, um zu erkunden, ob die Gegend bei Meroda besetzt sei.

Diese ersten Nachrichten zeigen, daß die französischen Truppen in Marokko leider noch viel zu tun haben werden, daß sie die Ruhe herstellen. Der Kampf verweist noch unter dem Eindruck der Meldungen jeden Kommentars. Die „Liberte“ stellt einen günstigeren Eindruck der Lage fest, allerdings bevor die Meldungen der letzten

